

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 58=78 (1912)

**Heft:** 45

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dreizehn Feldkorps eingeteilt ist. Die Rohre stammen aus dem Jahre 1885, die Lafetten sind gänzlich unmodern. Es soll eine neue 12 cm Haubitze mit Rohrrücklauf beschafft werden. Außerdem ist bereits eine Bestellung auf 24 Stück schwerster 30,5 cm Haubitzen im Zuge, die auf Automobilen fortgebracht, zur Niederkämpfung von Sperrbefestigungen Verwendung finden soll. Mit diesem, nach dem Urteile von Fachmännern sehr gelungenen Geschütze, wurden im heurigen Sommer Schießversuche vorgenommen, die ein sehr günstiges Resultat ergeben haben sollen. Die 30,5 cm Haubitzen werden jenen Armeekorpern beigegeben, die bei Durchführung der Operationen auf stärkere Befestigungen stoßen dürften; die Anschaffung erfolgt zweifellos mit Rücksicht auf den italienischen Kriegsschauplatz. Der ganze Komplex der Umbewaffnungsfragen ist durch das Problem: Schmiedebronze oder Stahl zu einer auch die breiteste Öffentlichkeit und namentlich die Privatindustrie berührenden Angelegenheit geworden und die Spekulation in Eisenwerten blüht. Die Heeresverwaltung wird jedoch, bei strengster Beachtung des Grundsatzes, der heimischen Privatindustrie möglichst viel Verdienst zu geben, die Frage nach rein militärischen Zweckmäßigkeitsgründen lösen. So verlautet, daß nur die Gebirgsgeschütze und die 30,5 cm Haubitzen aus Stahl gefertigt werden sollen. Die Feldhaubitzen sollen Schmiedebronze als Rohrmaterial erhalten. Die Wahl des Stahls für die Rohre der Gebirgskanonen erfolgt mit Rücksicht darauf, daß Stahl leichter ist, als Bronze und bei den zerlegbaren Gebirgsgeschützen jede Gewichtersparnis von größter Wichtigkeit ist. Bei den 30,5 cm Haubitzen muß der hohen Gasspannungen wegen auf ein widerstandsfähigeres Material, als es die Bronze vorstellt, gegriffen werden; man wird sich daher hier auf Stahl entscheiden.

Wann diese Umbewaffnungen begonnen werden, steht noch dahin; vorläufig ist das Geld hierfür noch nicht einmal durch die beiden Regierungen bewilligt; erfolgt die Zustimmung der Regierungen, dann muß die Angelegenheit erst vor die Parlamente gebracht werden und darüber kann wieder viele Zeit verstreichen. Aus dieser Tatsache entsprangen auch die Gerüchte, daß die Kriegsverwaltung die neuen Geschütze bei den Privatindustrien auf Kredit anfertigen lasse, Gerüchte, die natürlich gänzlich haltlos sind mit Ausnahme vielleicht der neuen 30,5 cm Haubitzen, von welchen eine größere Ablieferung bereits erfolgt sein soll. Für diese Geschütze sind jedoch in älteren Krediten die Mittel zur Deckung der Kosten vorhanden.

Innerhalb des von Ritter von Auffenberg geforderten Kredites von 275 Millionen soll eine größere Summe — angeblich 90 Millionen — für den Ausbau der Befestigungen an der italienischen Front und in Bosnien und der Herzegowina bestimmt sein. Ueber die Notwendigkeit von Modernisierungen und Ausgestaltungen an der österreichischen Reichsbefestigung orientiert die Tatsache, daß die Sperrungen von Malborghet und Predil noch immer jenes

Rückenschutzes entbehren, der im Jahre 1909 ihren frühzeitigen Fall zur Folge hatte. Aehnlich liegen die Verhältnisse in manchen Teilen Südtirols. Die Angriffübungen, die kürzlich im Beisein des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand im Fortifikationsrayon des Gardasees abgehalten wurden und denen auch der Kriegsminister von Auffenberg, der Chef des Generalstabes Schemua und der Generalartillerieinspektor Erzherzog Leopold Salvator mit großem militärischem Gefolge beiwohnten, sollen, dem Vernehmen nach, dargetan haben, daß die Absperrung dieses Grenzstückes eine völlig ungenügende ist. Der erwähnte große Kredit soll auch für die Beschaffung von Flugmaschinen ein Scherflein abgeben; die Kriegsverwaltung hat kürzlich 14 Maschinen bestellt, die auch bereits zur Ablieferung gelangt, doch ist eine wirkliche Förderung der Luftschiffahrt wohl nur von der privaten Initiative, wie in Deutschland und Frankreich, zu erwarten.

Das erste Jahr der neuen Aera im Kriegsministerium schließt, wenn wir die Durchbringung des neuen Wehrgesetzes und der neuen Militärstrafprozeßordnung vor Augen haben, mit einem starken, auf Jahre hinaus wirksamen Erfolge ab. Daß es dem Minister Auffenberg nicht gelungen ist, die große Kreditforderung für die Modernisierung der Artillerie, der Befestigungen und den Ausbau der Luftflotte durchzusetzen, ist kein Minus in der Bilanz seiner einjährigen Tätigkeit. Das System Auffenberg muß sich erst durchsetzen; es läßt sich charakterisieren als ein zielsicheres, energisches Vorwärtsschreiten; es steht im scharfen Gegensatz zu der spezifisch österreichischen Eigentümlichkeit des Zuwartens und der Leisetreteri, des nach allen Seiten Gefälligseinwollens. Ein großer Zug ist in dem neuen System, ein frischer Geist und wenn es dem neuen Minister auch nicht gelingt, die Verhältnisse von heute auf morgen umzustürzen und die Armee in raschem Anlauf auf ein in jeder Hinsicht zeitgemäßes Niveau zu bringen, so haben seine Ideen doch bereits so festen Fuß gefaßt, daß die österreich-ungarische Wehrmacht mit froher Zuversicht in die Zukunft blicken kann. Die großen Herbstübungen, die im September in Südungarn stattfinden sollen, werden neuerlich dartun, daß die Armee der Donaumonarchie seit dem Vorjahre große Fortschritte gemacht hat und darin liegt auch immerhin eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens im Wetterwinkel auf dem Balkan. N.

#### Ausland.

**England.** *Einfluß des Flugwesens auf Taktik und Strategie.* Die United Service Gazette Nr. 4163 weist darauf hin, daß die Verwendung von Flugzeugen während der großen Herbstübungen gezeigt habe, wie die Erkundung feindlicher Stellungen oder Streitkräfte sowie aller Vorgänge auf gegnerischer Seite gegen früher wesentlich erleichtert sei. Besonders bei normalen Witterungsverhältnissen würde es den Führern großer Truppenkörper sehr schwer werden, diese unbeobachtet durch das Gelände vorzubewegen. Doch gäbe es hierfür immerhin noch Mittel und Wege. So seien während der letzten Manöver die Bewegungen der 4. Division vom Fliegerkorps 48 Stunden lang unentdeckt geblieben, und zwar nicht infolge von be-

sonderen, außerordentlichen durch den Kommandeur General D'Oyley Snow angeordneten Vorsichtsmaßregeln, sondern einfach aus dem Grunde, weil er seine Truppen auf den mit Gras bewachsenen Rändern zu beiden Seiten der Wege marschieren ließ, sobald sich Flugzeuge am Horizont zeigten, und weil er, wenn Halt gemacht wurde, seine Geschütze in die lebenden Hecken hineinstellen oder unter schattigen Bäumen aufahren ließ. Diese Anordnungen, die übrigens nur bei Tageslicht nötig seien, zeigten, wie leicht es sei, sich der Beobachtung aus der Luft zu entziehen, die sich unendlich viel schwieriger gestalten als auf der Erde. Es zeigte sich ferner, daß eine bei Nacht marschierende Division sich längere Zeit hindurch bewegen könne, ohne von Fliegern entdeckt zu werden. Aus diesen Tatsachen ergäbe sich, sagt die Zeitschrift am Schlusse ihrer Ausführungen, daß nach Einführung der Flugzeuge in den Heeresdienst die militärische Führung sowohl in taktischer als auch in strategischer Hinsicht wesentlich erschwert werde. Es sei daher ein Unsinn, wenn behauptet würde, die Dienste des Königlichen Fliegerkorps würden die Kriegführung derart vereinfachen, wie sie sich in vorgeschichtlichen Zeiten gestaltet habe. Dies sei keineswegs der Fall, nötig sei es nur, den militärischen Vorschriften Kapitel hinzuzufügen, die so viele moderne Bestimmungen enthalten, wie Verwendungsmöglichkeiten in bezug auf die neuen Kriegsmaschinen bestehen. Nur solche Führer, die zukünftige Kriege im Lichte dieser neuen Bestimmungen studieren, würden die Feuerprobe mit Ehren bestehen können.

**Schweden. Schulen für Offizieranwärter.** Bezüglich der Officersvolontärskolorna (Schulen für freiwillige Offizieranwärter) bestimmte Generalorder Nr. 1024 nachstehendes: Die Schule für Angehörige der Infanterie wird im Dienstgebäude der Infanterieschule in Karlsborg untergebracht. Neben dem Leiter der Schule, einem Major, sind ein Hauptmann, sieben Ober- bzw. Leutnants sowie das erforderliche Unterpersonal als Lehrer und Gehilfen tätig. Die Schule für Anwarter aus der Kavallerie kommt nach Ranneslätt und bildet unter dem Befehl eines Rittmeisters sowie zwei Leutnants als Gehilfen eine Unterabteilung des Husarenregiments Smaland. Die Schule für Angehörige der Artillerie wird dem Wendes-Artillerieregiment, diejenige für Festungstruppen dem Göta-Ingenieurkorps, endlich die Schule für den Train dem Noorlands-Trainkorps angegliedert. Die Schulen begannen ihre Lehrkurse am 12. Oktober ds. Js. und schließen am 7. Juni 1913. Die angeführte Generalorder enthält außer obigen Bestimmungen eine Anzahl von Einzelverfügungen betreffs Kommandierung des Personals, Stellung von Pferden, Lieferung von Ausrüstungsstücken und Material aller Art.

**Niederlande. (Verschiedenes.)** Die Militär-Schulkompanien in Amersfoort und Maestricht erhielten die Bezeichnung „Schulen für Offiziere des Beurlaubtenstandes“. Der Zudrang zu diesen Schulen ist so groß, daß zwei Aushilfsklassen in Nimwegen und in Arnheim eingerichtet werden mußten. — Landweeer-Reserveoffiziere müssen ihren festen Wohnsitz im Landweeerbezirk ihres Truppenteiles haben. — Seit dem Juli ds. Js. erhielten die vier Radfahrerkompanien je ein Kraftfahrzeug zum ständigen Gebrauch zugewiesen. Die Räder sind englischen Ursprungs, besitzen 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pferdekräfte, Freilauf und einen Benzinbehälter von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l Inhalt, der für eine Wegstrecke von 160 km Länge ausreicht. Sie sind von den Kompagniechefs und den

Offizieren zur Aufklärung des Geländes, zu Übungszwecken und zur Ueberwachung von Übungen zu benutzen und dienen zur Ausbildung von Unteroffizieren und Ordonnanzen. **Militär-Wochenblatt.**

## Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung.

### I. Sitzung:

Montag, den 11. November, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Zunfthaus zur Zimmerleuten.

Vortrag von Herrn Oberstkorpskommandant U. Wille: **Die Herbstmanöver 1912.**

Von den Beiheften zur „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“ können noch folgende zu den angegebenen Preisen durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung, sowie durch alle andern Buchhandlungen bezogen werden:

	Fr.
<b>Schneider</b> , Oberst, Prof., Die Zuständigkeit der militärischen Gerichte in der Schweiz	1. —
<b>Biberstein</b> , Oberstleut. <b>Arnold</b> , Zwei neue Exerzierreglemente für die Infanterie	1. 25
<b>Schibler</b> , Hptm. <b>Ernst</b> , Ueber die Feuertaktik der schweizerischen Infanterie	1. —
<b>Merz</b> , Hptm. <b>Herm.</b> , Ueber die Ausbildung des Infanteristen zum Schützen im Gelände und vor der Scheibe	1. —
<b>Koller</b> , Sanitätshauptmann Dr. H., Vorschläge zur Bekleidungsreform der schweiz. Infanterie	0. 80
<b>Zeerleder</b> , Major i/G. F., Gedanken über Führung kombinierter Kavalleriedetachements in schweiz. Verhältnissen	0. 80
<b>Schaeppli</b> , Major, Lassen die Lehren aus dem Burenkrieg eine Aenderung unseres Infanterie-Exerzierreglementes wünschenswert erscheinen?	1. 50
<b>von Mechel</b> , Oberst H., Major Karl Suter	1. —
<b>Pietzcker</b> , Oberstleutnant <b>Herm.</b> , Die Manöver des I. Armeekorps 1903. Mit einer Karte	2. —
<b>Basel.</b> <b>BENNO SCHWABE &amp; Co.,</b> Verlagsbuchhandlung.	

## Handschuhfabrik J. Wießner

BASEL (Freiestr. 107) ZÜRICH (Bahnhofstr. 35)

### Militärhandschuhe

in Stoff, Washleder, Wildleder, Mocha, Dogskin  
**Weißer Reithandschuhe mit braunem Besatz**  
: : Solide weiße Glacélederhandschuhe von Fr. 2. 50 an : :

Wo braucht man eine **zuverlässige Uhr** nötiger, als im Militärdienst? Es ist unsere Spezialität, eine **vorzügliche Präzisionsuhr** zu mäßigem Preis auf den Markt zu bringen. **Schriftliche Garantie**, Verlangen Sie gratis und franko unsern reich illustrierten Katalog pro 1913, enthaltend 1675 photogr. Abbildungen. **E. LEICHT-MAYER & Co.,** Luzern, Kurplatz No. 29.

In unserm Verlage sind erschienen:

## Infanteriezug, Gefechtsausbildung und Führung.

Von Hauptmann A. Schmid.  
gr. 8° Fr. 1.60.

## Die Kompagnie, Gefechtsausbildung und Führung.

Für angehende Kompagnie-Kommandanten.

Von Hauptmann A. Schmid.  
gr. 8° Fr. 1.40.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von Benno Schwabe & Co., Klosterberg 27, Basel.